



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 3. Juli 2008, 13:30 Uhr

Europäische Territoriale Zusammenarbeit - Chancen für
Bayern

Rede

des
Bayerischen Staatssekretärs
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Markus Sackmann

anlässlich
der Informationsveranstaltung Europäische Ter-
ritoriale Zusammenarbeit INTERREG IV B und
IV C in Bayern

am 3. Juli 2008
in München

I. Begrüßung

Begrüßung

Verehrte Damen und Herren Bürgermeister,
Vertreter von Universitäten, Verbänden, Organisationen und der Verwaltung

als Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums darf ich Sie heute hier ganz herzlich begrüßen.

Das rege Interesse an dieser Veranstaltung und die hohe Teilnehmerzahl zeigen, wie wichtig es ist, **über die neuen INTERREG Programme zur europaweiten Zusammenarbeit** zu informieren.

Wir brauchen entsprechende Informationsangebote vor Ort. Mit unserer heutigen **Veranstaltung** wollen wir dem Informationsbedarf in Bayern nachkommen und Sie **über die Chancen, die INTERREG bietet, informieren.**

Förderperiode 2007-2013

Die neue **Förderperiode 2007 bis 2013** der Europäischen Strukturpolitik läuft nunmehr **seit rund einem Jahr.**

Die neuen Förderprogramme sind inzwischen alle angelaufen und die ersten Projekte wurden schon genehmigt.

Damit liegen inzwischen ausreichend praktische Erfahrungen vor, um Sie **heute bestmöglich zu informieren**.

Seit 1990 werden im Rahmen von **INTERREG** erfolgreich Projekte gefördert. Von Förderperiode zu Förderperiode haben sich dabei die Anforderungen an die Projekte aber auch die Fördermöglichkeiten **weiterentwickelt**.

INTERREG wird inzwischen in der vierten Förderperiode unter der Zielsetzung „**Europäischen Territoriale Zusammenarbeit**“ bzw. „**INTERREG IV**“ weitergeführt.

Ziel der Veranstaltung

Insbesondere die bilateralen **INTERREG IV A** Programme im bayerischen **Grenzraum** zwischen Bayern und Tschechien oder Bayern und Österreich sind hinreichend **bekannt** und werden intensiv genutzt.

Die **transnationalen Programme** **INTERREG IV B** und das **interregionale Programm** **INTERREG IV C** hingegen wurden **bislang weniger in Anspruch genommen**.

Das mag daran liegen, dass mit diesen Förderprogrammen ein **höherer Verwaltungsaufwand** verbunden ist, dadurch dass

- die Projektpartner aus mehreren Staaten kommen
 - diese über größere Distanzen hinweg zusammenarbeiten
- und
- Projektanträge und Berichte in Englisch erfolgen müssen.

Das sollten allerdings keine Gründe sein, diese **Förderchancen** verstreichen zu lassen.

Unser Ziel heute ist es, Sie aus erster Hand über die neuen transnationalen und interregionalen INTERREG Programme zu **informieren**. Sämtliche **Referenten** sind ausgewiesene **Experten** für die einzelnen Programme und stehen Ihnen als kompetente **Ansprechpartner** zur Verfügung.

II. Chancen für Bayern

Ziel von INTERREG Was bietet Ihnen INTERREG?

Ziel von INTERREG ist es, den **wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der EU** zu befördern indem Partner verschiedener Staaten zusammenarbeiten.

Wir wissen, dass viele **Herausforderungen nur über Staatsgrenzen hinweg** gemeinsam gelöst werden können.

Denken Sie zum Beispiel an Themen wie den **Verkehr** oder den **Katastrophenfall Hochwasser** - weder das Wasser noch die Verkehrsströme machen an Grenzen halt.

Erfahrungsaustausch

Zudem leben viele gute Ideen zur Entwicklung unserer Räume vom **Erfahrungsaustausch**.

Wir müssen „das Rad nicht neu erfinden“. INTERREG ist **das** Instrument für den Wissensaustausch **über Staatsgrenzen hinweg**.

Vernetzung

Die internationale Zusammenarbeit bietet dabei auch Chancen, die **individuellen Stärken der**

einzelnen Partner zusammenzuführen und für ein gemeinsames Ziel zu nutzen.

III. Förderthemen und Partner

Die **Förderthemen** von INTERREG sind sehr **vielfältig**. Sie reichen von

- der Verbesserung von **Verkehrsverbindungen**
- der **Risikovorsorge** etwa im Hochwasserschutz
- der Stärkung regionaler **Innovationskapazitäten**
- bis hin zum Schutz und dem Management unseres **Kulturerbes**.

Partner

Mit INTERREG erhalten die **unterschiedlichsten Partner** wie Städte, Regionen, Hochschulen, Verbände oder auch private Einrichtungen die Chance, über Grenzen hinweg mit europäischen Partnern zusammenzuarbeiten.

Die Unterstützung mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) ist beachtlich und kann **bis zu 76 %** erreichen.

IV. Projekte

Damit Sie sich ein besseres Bild von den Möglichkeiten der INTERREG Programme machen können, möchte ich Ihnen **drei Themenfelder und Projekte** aus der **letzten Förderperiode** vorstellen.

Güterverkehr

Nehmen wir beispielsweise den **Güterverkehr im Alpenraum**.

Die Zunahme des Verkehrsaufkommens auf den Straßen der Alpenregion verursacht einen Anstieg der CO₂ **Emissionen** und mehr **Lärm**.

Die **Verlagerung** des Verkehrs auf umweltfreundliche Verkehrsmittel sowie die effizientere Ausnutzung bestehender Infrastrukturen ist deshalb **erforderlich**.

Diese Herausforderungen machen nicht vor Verwaltungsgrenzen halt. Das Alpen-Transitproblem kann nur in **europäischer Zusammenarbeit** gelöst werden.

So ist etwa die Zielsetzung des **Projekts AlpFRail** die Verlagerung des Güterfrachtverkehrs **von der Straße auf die Schiene**.

Mit einem **Projektbudget von rd. 4 Mio. Euro** haben **17 Partner** aus **vier Ländern** - Deutschland, Italien, Österreich und Frankreich - zusammengearbeitet.

Das **Logistik Kompetenz Zentrum Prien** war für die Gesamtkoordination des Projekts verantwortlich. Als weiterer bayerischer Partner hat der **Regionale Planungsverband Donau-Iller** mitgearbeitet.

Durch das Projekt wurden den **Transportunternehmern** und **Spediteuren** die vielfältigen Möglichkeiten des Schienenverkehrs aufgezeigt, damit die Schiene letztlich verstärkt als **Alternative zur Straße** genutzt wird.

Über eine Analyse der Verkehrs- und Güterströme konnten Potenziale für Verkehrsverlagerungen und Schwachstellen im Netz und der Infrastruktur aufgezeigt werden. Darüber hinaus

hat das Projekt konkrete Produkte entwickelt.

So z. B. den „**Adriazug**“ oder den „**Trailer-Train**“.

Das Konzept des **Adriazuges** sieht vor, dass es an jedem Werktag einen Ganzzug für den Containerverkehr zwischen **München** und den Häfen in **Triest** und **Koper** gibt. Damit können pro Tag ca. **40 Lkw von der Straße auf die Schiene** verlagert werden.

Im Konzept „**Trailer-Train**“ ist geplant, jeden Tag einen **Zug von Triest bis Nürnberg** für **unbegleitete Sattelaufleger** zu fahren.

Das bringt nicht nur **ökologische** Vorteile für die betroffenen Regionen sondern auch **ökonomische Vorteile** für die Transportunternehmen mit sich:

Eine Überquerung der Alpen ist damit täglich möglich, **auch an Feiertagen oder Wochenenden**, es ist **weniger Fahrpersonal** für LKWs nötig, da nur der Sattelaufleger transportiert wird.

Gerade die Kombination von wirtschaftlichen und umweltpolitischen Zielen macht AlpFRail zu einem erfolgreichen Projekt.

Hochwasser

Ein anderes Themenfeld von INTERREG ist der **Hochwasserschutz**.

Die **Versiegelung** von Flächen z. B. durch die Ausdehnung von Siedlungs- oder Gewerbeflächen, die Änderung der **land- und forstwirtschaftlichen Nutzung** sowie natürliche Veränderungen der Vorlandflächen zwischen Fluss und Deich **beeinflussen den Wasserabfluss** und führen vielfach zu einem erhöhten **Hochwasserrisiko**.

Das Hochwasser macht **nicht an Staatsgrenzen halt**. Wenn wir an der bayerischen Donau lediglich die Deiche erhöhen, trifft die nächste Hochwasserflutwelle unsere Nachbarn in Österreich mit noch viel größerer Wucht.

Die mit dem Klimawandel verbundenen Gefahren erfordern ein **grenzübergreifendes Risikomanagement**.

Diese Problematik steht im Zentrum des **INTERREG Projektes SUMAD.**

Mit einem **Projektbudget von über 2,5 Mio. Euro** haben Projektpartner aus **Österreich, Ungarn und Bayern** Konzepte und Maßnahmen für einen ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Hochwasserschutzes entwickelt.

Der federführend zuständige Partner war hier das **Bayerische Umweltministerium.**

Ressortübergreifend haben Partner der Wasserwirtschaft, des Naturschutzes, der Forstwirtschaft sowie zahlreiche Verbände und Kommunen nachhaltige Strategien der Vorlandbewirtschaftung an der Donau und zahlreichen kleineren Nebenflüssen erarbeitet.

So wurden etwa im Bereich **Straubing-Bogen gemeinsam mit den betroffenen Landwirten neue Landnutzungsformen** abgestimmt, die einen besseren Hochwasserabfluss ermögli-

chen. Weg vom Maisanbau hin zu alternativen Nutzungen wie z. B. Grünland, Reit- und Radwegen.

Dabei wurde auch immer deren **Übertragbarkeit** auf **andere Flusseinzugsgebiete** betrachtet.

Die Übertragung von Lösungen auf andere Räume ist ein klassisches Merkmal von INTERREG.

Durch die bei INTERREG übliche Präsentation und Veröffentlichung von Projektergebnissen können darüber hinaus auch diejenigen profitieren, die nicht direkt am Projekt beteiligt waren.

Ein letztes Beispiel für die Vielfalt möglicher Projektthemen bei INTERREG soll Ihnen zeigen, dass die Projekte nicht an zusammenhängende Räume gebunden sind.

Zukunftsfähige historische Städte

Historische Klein – und Mittelstädte mit ihrem **kulturellen baulichen Erbe** sind ein wichtiger Bestandteil der europäischen und regiona-

len **Geschichte** und wichtig für unsere eigene **Identität**.

Der demographische und gesellschaftliche Wandel hat zur Folge, dass auch **historische Altstädte mit neuen Anforderungen konfrontiert** sind, wie etwa

- Zunahme der älteren Bevölkerung,
- Abnahme der Bevölkerung insgesamt,
- Geänderte Familienstrukturen und
- Veränderungen im Konsumverhalten.

Während dadurch der Anpassungsdruck zunimmt, steigen gleichzeitig die **Anforderungen der Denkmalpflege** gerade in historischen Städten.

Notwendige Veränderungen werfen deshalb häufig Konflikte zwischen „Bewahrern“ und „Erneuerern“ auf.

Die Entwicklung von Strategien für eine **zukunftsfähige Erneuerung historischer Altstädte** ist deshalb ein wichtiges Thema.

In dem noch laufenden **INTERREG Projekt Hist.Urban** arbeiten **19 Partner** aus Deutschland, Griechenland, Italien, Moldawien, Österreich, Polen, Rumänien, der Tschechischen Republik und Ungarn an Themen zur Revitalisierung historischer Städte zusammen.

Darunter sind Städte, Forschungsinstitute und andere öffentliche und halböffentliche Einrichtungen.

Von bayerischer Seite sind die Städte **Regensburg** und **Kaufbeuren** mit von der Partie.

Mit einem **Projektbudget von über 2 Mio. €** werden integrierte Konzepte für eine nachhaltige Stadtentwicklung erarbeitet.

Dabei spielt der verantwortungsvolle Umgang mit dem kulturellen **baulichen Erbe** eine zentrale Rolle. In die Erarbeitung des Konzepts werden auch die **Bürger** vor Ort **aktiv eingebunden**.

In **Kaufbeuren** wurden etwa **Beleuchtungskonzepte** für bestimmte Zonen in der Innenstadt entwickelt, damit diese abends – wenn die Geschäfte geschlossen haben – attraktiver wirken und zugleich ihren „unsicheren Charakter“ verlieren.

V. Schluss

Die drei von mir ausgewählten Themenbereiche und Projekte sollten Ihnen die **vielfältigen Möglichkeiten** von INTERREG aufzeigen.

Ich will nicht verschweigen, dass die **internationale Zusammenarbeit** im Rahmen von INTERREG auch einen gewissen **Aufwand** an

- Zeit,
- Ressourcen,
- Engagement und
- Durchhaltevermögen erfordert.

Dennoch **lohnt es sich**, die Chancen dieser Förderprogramme bestmöglich zu nutzen.

Die **Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes** hängt ganz entscheidend von der Aktivität unserer Kommunen und Institutionen im Lande ab.

Gerade angesichts der zunehmenden Globalisierung kommt internationalen **Netzwerken** und dem **Erfahrungsaustausch** eine immer **bedeutendere Rolle** zu.

„**Think global – act local**“ ist das zentrale Motto von INTERREG.

Wenn wir in Bayern vorn bleiben wollen, dürfen wir nicht nur „im eigenen Saft schmoren“.

Meine verehrten Damen und Herren **nutzen Sie diese Veranstaltung**, um sich über die Anforderungen und Chancen der INTERREG-Förderprogramme zu informieren.

Bringen Sie sich und Bayern weiter voran im Wettbewerb der Regionen.

Wir werden Sie dabei gerne unterstützen!